

Wald folgen sollte, um zu ergründen, was er denn im Walde treibe.

Als aber der alte Wunibald ganz verstört in das Schloß zurückkehrte und erzählte, wie Winfred im Walde von einer Waldhexe bezaubert sei, die um ihn mit Tanzen und Singen ihr Zauberwesen triebe, wie der Bogen müßig an den Bäumen hänge und das Wild keck und ungestört bei ihnen spiele, da wehklagte die Königin sehr und glaubte ihren Sohn schon verloren, „denn“, sagte sie, „wer weiß nicht die furchtbaren Geschichten, wie die Waldfeen arglose Menschen in Bäume und Thiere verwandelt haben.“

„Dies muß ich selbst sehen!“ sagte der König. „Frau Königin, tröstet Euch, wer weiß, ob nicht Wunibald geträumt, oder die Waldfeen ihm zum Schabernack Bilder vorgegaukelt haben.“

Und der alte König machte sich auf den Weg, um Wunibald in den Wald zu folgen. Das Wandern in dem Dickicht ward ihm entsetzlich sauer, doch tapfer focht er sich durch das Gestrüppe und die Dornen, und endlich fanden sie denn, nach den Zeichen in den Bäumen, die Wunibald sich wohl gemerkt hatte, den grünen Platz. Da stand der alte König hinter den Büschen und Wunibald sagte: „Sieht der Herr König wohl, daß ich Recht hatte?“ — Ja wirklich, da waren sie.